

eFinancialCareers.de, März 2010

Wie sieht der perfekte Lebenslauf fürs Private Banking aus?

„Um als Private Banker erfolgreich zu sein, muss man relativ lange beim Arbeitgeber sein“, weiß Anja Florack von Indigo-Headhunters. Daher sollte ein Jobwechsel in dieser Branche wohlüberlegt werden. Potenzielle Arbeitgeber sind vor allem am Kundenstamm interessiert. „Man kauft Kunden und das ist schwierig zu transferieren,“ ergänzt Florack.

Dennoch herrscht auf dem Arbeitsmarkt für Private Banker derzeit ein reges Treiben. Gleich mehrere Adressen wie z.B. die DZ Bank und Berenberg stellen kräftig ein. Durch die Finanzkrise haben sich viele Banken im Investmentbanking die Finger verbrannt und suchen nach neuen weniger risikobehafteten Geschäftsfeldern wie dem Private Banking.

„Gute Private Banker werden ganz stark gesucht“, weiß Florack. Somit könnte jetzt für Private Banker der rechte Zeitpunkt gekommen sein, die Festplatte nach dem Lebenslauf zu durchforsten und das Schriftstück einer Frischzellenkur zu unterziehen. Dazu gibt eFinancialCareers einige Tipps und Hintergrundinformationen.

Schweizer Adressen und kleine Privatbanken zieren den Lebenslauf

Der Arbeitsmarkt für Private Banker ist zweigeteilt, wie **Jörg Fricke von Fricke Finance & Legal** betont. So sind „Hunter“, die ihre Kundenkontakte selbständig akquiriert haben, heiß begehrt. Dagegen würden bloße „Verwalter“ von Kundenvermögen weniger gesucht. „Das Kundenbuch zu verwalten ist keine große Kunst“, meint Fricke.

„Für den Lebenslauf gilt nach wie vor, dass man bei den Schweizer Adressen gearbeitet hat und auch bei den kleinen Privatbanken“, ergänzt der Executive Search- Experte. Wer Erfahrungen im „Private Wealth Management“ mitbringt, hat besonders gute Chancen. In dieser Edelliga des Private Banking werden superreiche Kunden mit einem privaten Anlagevermögen von über 10 Mio. Euro betreut. „Das sind die Leute, die wirklich interessant sind“, sagt Fricke.

Persönliche Reife und CFP gefragt

Anders als in vielen anderen Berufsfeldern ist Jugend im Private Banking kein Trumpf. Denn welcher Kunde vertraue schon bei seiner Vermögensanlage auf einen Mittzwanziger? Daher sei eine gewisse „persönliche Reife“ ein wichtiger Pluspunkt.

Ein Zertifikat zum „Certified Financial Planner“ (CFP) sollte auf jeden Fall an prominenter Stelle im Lebenslauf erwähnt werden. Diese Fortbildung umfasst

mehr als nur die langfristige Vermögensplanung. Auch Kenntnisse in Immobilien, Versicherungen und vor allem im Steuerrecht werden hier vermittelt und zählen zum gefragten Handwerkszeug im Private Banking.